**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 34 (1908)

Heft: 27

**Artikel:** Farbe bekennen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-441530

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# farbe bekennen. \*

# Eine chromatisch-dramatische 数 数 数 Dlauderei. 皮皮皮



arbe bekennen muß jedes Kind, wenn es auf die Welt kommt, denn da wird es hosort unterlucht, ob es blond oder schwarz oder etwa gar ein unglücksieliges Röthelein ist. Rum kommt das unschuldige Kindesalter, wenn das Knäblein noch vot wird im Falle il s'oublia dans les pantalons, und das Mädchen kreidenbleich, wenn es ein Häfelein zerbrochen. Dieses heißt changement de couleur. Später

freibenbleich, wenn es ein hafelein gerbrochen. Deles heits changement de couleur. Spater wird die Sache anders. Das Erröten und Erblassen wird stylissert, in Kenssonen doziert, und im Leben exerziert, eine Dame von savoir vivre lacht beim Lesen realistiss gehaltener Romane à la Nana, wenn sie aber darüber gefragt wird, so errötet sie ob der beleidigenden Zumutung. Daher rebet man auch, je nachdem eine Person zur Sprache kommt, zum Beispiel beim Eusendurgerprozeß von schwanenweiß und käseldeich. Dem reiseren Alter ist das Geldwerden vorbehalten, wenn ein anderer etwas in der Lotterie gewonnen hat, was man gern auf die eigene Mühle geleitet hätte. Ganz symbolisch ist es, wenn man einen jungen Menschen noch grün nennt, vielleicht weil er stets den Kopf voll grüner Hosspungen hat, oder wenn man von blauem Plut spricht, das jedenfalls weniger gehund und natürlich ist als das rote eines armen Teusels.

Die chromatische Geheimichrift geht aber auch auf Kleiber und andere Gegenstände über. "Aleiber nachen Leute", steht ja in den zehn Geboten jedes gebildeten Menschen. Wenn wir ordinären Schweizer von den Blauen reden, so meinen wir die Mitglieder der hochwohltsblichen Polizet, wenn aber in Berlin eine Dame von Blauen oder Roten redet, so meint sie Husaren, königlich-preußische kaiterlichbeutsche Keichschusaren, die gegenüber einem Schweizerlandisäger, und wenn er sogar ein Wachmeister wäre, vornehm sind wie eine Ananas gegenüber einem Hördigen der einem Schafshasierböllen. Redet ein Mannsbild, zum Beispiel ein studiosus liberarum articum von Blauen und Grünen, so meint er Banknoten oder Kassenschen. In der guten alten Zeit, wo nur die Kegierungen salschminzen dursten, sprach man vom Erröten der Groschen und Sechserlein, wenn das Kupser durch das abgenützte Silver durchzuschauen begann; ziet, wo die Shemie und die Physik populäre Wissenschaften geworden sind, helsen volkstätlmilige Falschminzer den Kupser und Silberminzen, daß sie auf ein paar Tage wie Goldstüde aussehen. Auf dem Theater schwinken sich Künstler und Künstlerinnen

ja auch, daß sie jugenblich rosig ober bei unverschämt violetter Gelundheit vornehmblaß aussiehn. — Weißbrot und Schwarzbrot sind unerlaubte llebertreibungen sür hell und dunkel, und wenn der Norddeutsche sein Bier auß lauter Gurgelliebe mit einer schönen Thus nelda vergleicht und von einer küßen Blonde spricht, so ist es kein Verbrechen. Sinen Schwarzen nennt man den Kasse ohne, einen Kapuziner den Kasse mit Milch. Schwarz nennen die Italiener den roten, weiß die Deutschen den gelben Wein. Interessanter ist, was man heutzutage in den Landen deutschen Jones Godolat nennt. So heißt man die in beutschen Hotels, Restaurationen und Herrichaftschülern immer zahlreicher werdenden. Reger, die man sich auß den afrikantichen Provinzen neben Affen, Kapageien und Rhingerospeitschen als Andenken nach Europa mitnimmt. Ob die mit der Zeit entstehenden Mischlinge dann Kreolen ober Zebra genannt werden, muß daß Zivissamt entscheiden

Daß man Boltzisten und Zöllner von wegen ihrer Unisormen boshafter Weise mit Blausäure und Grünspan vergleicht, ist unverzeihlich, daß man den Jungsernstranz mit veilchenblauer Seibe windet und die Pest mit einer gelben Fahne, den heiligen Türkenkrieg mit einer grünen ankündet, ist allbekannt. Das Spießrutenlausen hieß ehesdem die grüne Gasse.

Man geht ins Grüne, schlenzt ins Blaue und trifft ins Schwarze. Den schongenannten Banknoten gibt man blaue und grüne Nuancen, weil sie Auge und Herzbertscherusigen. In der Politik sind die Farben von höchster Bedeutung. Schwarz sind die Gottesfürchtigen und noch menschensürchtigeren Römlinge und rot die blutdürstigen und weindurstigen Sozialdemokraten. Aber die Kreuben singen: "Kennt ihr meine Farben?" und denken dabet nicht daran, daß Freidurg in der Schweiz, wo der gute Erupere und Basel, wo die Leckerli fabriziert werden, ebenfalls weiß und schwarz im Wappen sühren wie die unköniglichen Berner, die noch dazu einen Mugen zum Regieungsstattschafter haben. Auch Frankreich und Holland haben dieselbe Tricolore, nur kommt'sdrauf an, ob man die Fahne so oder so hält. Wenn den Jürchern einmal ihr freundliches blauzweiß, das sie mit Bayern teilen, verleidet sit, so werden sie schwelcht zu Gottfried Kellers Heinrichsschübenzum entschließen.

Schwarz auf Weiß hat mans noch nicht.

Puck

#### Der entrüstete Absinthheld.

Anitiateuflisch geht es zu Man läßt uns wieder keine Ruh'; Bereuen wird es hintend'rein, Wer heut nicht aufbegehrt mit: "Rein!"

Am 5ten Juli geht es los, Wir Brüber halten uns jamos, Und in den Urnenfrug hinein Berießen wir ein wildes Nein.

Absinth ift boch für Bieles gut, Berichafft uns Geift, und Kraft und Mut; Geht mit bem Gegner ins Gericht, Und fürchtet selbst ben Teufel nicht.

Wer ba vom Trinken wird verrückt, It ja versorgt und drum beglückt, Und Mord und Tobschlag gibt es nicht, Benn-Riemand lärmt und widerspricht.

Wer wird nicht leidig und ergrimmt, Wenn ihm das Bolf die Freiheit nimmt: Beliedig bald ein Narr zu sein. Ich aufe zu, und schreibe Nein. Ein Bater handle ichlecht und schnöb, Bo Kinder stumm sind oder blöd? Ein halbnarr segnet seinen Durst, Und alles Andre bleibt ihm Burst.

Wer Freiheit und Abfinth benutt, Und seinen Magen gründlich putt, Schlägt luftig Alles furz und klein, Und auf ben Zeddel ichreibt er: "Rein!"

Absinth ift doch ein Göttertrank, Wacht höchstens kranke Leute krank, Und hie und da besossen sein Ift urgesund drum schreibt heut: "Rein!"

# Mein, Meib und Gefang.

Ein liebes Weib ist Sonnenschein, Das Feuchte präsentiert der Wein, Wo diese zwei vereinigt sein, Stellt sich des Mannes Lieb auch ein. Nur soll Bernunft den Dreispann leiten, Die Teufel Unheil sonst bereiten.

Reufundländer find Hunde, Engländer find Wanzen, Freiberger find Ackergäule, Sulffes find Bortiers, Simmenthaler find Rindviecher, Lyoner und Frankfurter find Würste, was bist benn — Du?

36

# B Ladislaus an Stanislaus. B

Main liapes harts-fraterculus, Pikweilen m83 mihr fiel hertruß wehn ich mänrmahl mueß Dinge sehn taß mihr tie Aughen ipergehn. Tann dränktz mich widder Tier tu schraipen, empöhrt op derir Tüselsdreipen. Tzum Baischbiel lueg tier 1 mahl an tie Schreckensgreul im Teheran; tas m8 ter beese Nachbahr nur, er lept nach rueßischer Kuhldur, dehn da unt torten gans ehgal, schwießt mann tie Caite an ten Bsahl, oder serschüßt sie mit Kahrdätschen, ta nitzt fain zornig 10 flätschen, wehr tem Dirahnen nit gevallt, würt wehn Ehr jung ist, nit mehr alt.

Ta plaiben wir toch beiderseit, liaper in unzer scheenen Schwait, oppwahr auch manir ta bagiert mit tem Mann nit garn Reh = nomiert.

Tzum Blaistift unt Exempulumm: ta ging unz leztlich würklich tumm, in Roma unt Denetiae mit Cohnsul und tem Abaschee. Der Sint entfernt sich teiemlich wait son Ehre, 3 unt Retlichkait, tem Untren kennte mann dotzieren: Karregieren ischt gschaidter alz Kürrasieren!

Unt tann, tu liaper ach Herrjeh, taß Gschrei mid terer grienen Veh. Taß ischtoch auß ter Haut zu lauphen; Caßt toch tie Caite Absint sauphen. Cangt nit zu im Schampußpraßer geniegen Kirsch unt Absintwaßer. Taß währ so "Fraiheit die ich maine." Hait gilt tem Schnabs, tann gilt tem Waine, zletscht noch tem etlen Cerevis, tann käm taß Wasserbaradieß. Trum haißt: Aufbaßen rechtgescheidt, godlop sind wir

Häscht khört tu son ter Oh-wation, 4 ten Schloßherrn son Hilsikon? Ter kham auph hochem Gaul geschbrengt, 's Volch hat sich schier ten Hals ferrenggt unt tät mit Kang unt Böllenschießen ten neien Burgherrn hoch begrießen. Tie Laite hapen toch noch Raße unt Denggen tapei ahn tie Kasse, tie ms nach sorwärtz einen Rugg, sie aper kohmen hinden zugg womit ich plaib mit frohmen Gruß tain fraint. Ladispediculus.

## Moll. ? Preisfragen?

Wo ift das erste Ballon=Rendez=vous? Bann hält der Wilhelm seine — zu? Bie lange hat der Zar noch sesten Grund? Bann komnt der Serben - Peter auf den Hann komnt der Serben Ber fangsten Zopf? Ber ift im III. Kreis der ärmste Tropf? Ber gehet noch zur Kirche allsonntäglich? Ber hat kein Laster und ist doch erträglich? Bem fällt am Prestag zu das große Los? Ber ist Student und hat beständig Moos?

Wer dieses alles weiß zu sagen, Dem geht die Weisheit bis zum Kragen!

### B Neutral. B

Der Russe sieht in aller Ruh' Dem Perserwütrich freundlich zu. Er mischt sich also nicht hinein, Und Sbuard will auch so sein.

Es köpft ja selbst ber große Zar Und England benkt sich klug und klar: Mit Persien wird nicht gerauft, Sonst wird uns nichts mehr abgekauft.

Der kluge Michel
mill auch mit einer "Dienstbotensteuer"
— bie nämlich die Herrschaften gaflen
sollen — seiner Finanznot und zugleich der Dienstbotennot "steuern"...

- 44

#### Die Ostalpenlöcher.

Welchen Berg man foll burchbrechen, Macht gar vielen Kopfzerbrechen. Bünden nur hat brauf geschworen, Seinen Splügen zu durchbohren. Leiber ift das Splügenloch Salb im Tichinggenlande noch Darum wird fo viel gesprochen, Batriotischer zu lochen. Greina ift ein Schweizerfind Wirbt drum Freunde fich geschwind. Aber als Vermittlerin Stellt man auf ben Bernbarbin. Doch den Tunnelstreit zu schlichten, Das vermaa auch er mit nichten. Täglich mehrt fich das Probieren Tunnellöcher zu studieren. Greina, Bernhardin und Splügen Rönnen nicht allein genügen. Und hinein ins Kampfgewimmer Klingt ein neuer Ton, Septimer!

Bald wird's jedem Tag gelingen Uns ein neu Projekt zu bringen. Und die Bohr-Ideen-Zwerge Machen löchrig Bündens Berge. Bom Ideenwurm zerressen, Ist ihr Alter bald gemessen.

Doch ein Freund zu ihnen hält: Jenes viele, viele Gelb, Das für eitle Lochgebanken Richt verläßt die fichern Banken! mon.

## Mohltätige Duma.

Daß die Russen nicht so heftig haschen. Nach dem Teufel in den Wutkissaften, Soll ein Totenkopf auf Etiketten Bor versluchtem Alfohole retten. Auf den Flaschen prangen ganz vernünstig. Totenköpse statt dem Abler kuntig. Statt dem Kaiseradler Totenköpse, Das bedeutet scharfes Gift, ihr Tröpse! Eine weise Duma — Bolks-Bertreter Will euch kultivieren — Donnerwetter! Woll't ihr Lümmel solches nicht begreisen, Ind ver Leben bald zu pseisen, Und der Kaiseradler, könnt ihr denken, Wird euch allerhöchsten gnäbig henken.